

Wirtschaft in Ingolstadt wieder auf Talfahrt

Die Wirtschaft in der Region Ingolstadt hat sich auf Talfahrt begeben. Der IHK-Konjunkturindex schrumpft spürbar von 114 auf 97 Punkte und notiert deutlich unterhalb des langjährigen Durchschnitts von 119 Punkten. Die Unternehmen sind erneut unzufriedener mit ihren Geschäften und blicken äußerst pessimistisch auf die kommenden Monate. Vor dem Hintergrund gestiegener Zinsen, geopolitischer Spannungen sowie der Schwäche der Weltkonjunktur und des privaten Konsums beklagen die Betriebe einen spürbaren Nachfragerückgang.

Die aktuelle Geschäftslage, die als eine Komponente in die Indexberechnung eingeht, gibt zum zweiten Mal in Folge nach – per Saldo von 17 auf 11 Punkte. 32 % bewerten ihre Geschäfte als „gut“ und 21 % als „schlecht“. Überdurchschnittlich viele unzufriedene Unternehmen gibt es in der Industrie und im Baugewerbe.

Zu der Unzufriedenheit tragen auch akute Belastungen bei: Immer noch knapp drei Viertel der Unternehmen

beklagen starke Preissteigerungen bei Energie, 68 % belasten die Preissteigerungen bei Rohstoffen und Waren. Auch der Personalmangel wird erneut von mehr als zwei Drittel als Hemmnis gemeldet.

Die Geschäftserwartungen, die zweite Komponente der Indexberechnung, erhalten einen noch stärkeren Dämpfer: Per Saldo brechen sie von 11 auf -16 Punkte regelrecht ein. Nur knapp jedes fünfte Unternehmen rechnet mit einer Belebung der Geschäfte, mehr als jedes dritte hingegen mit einer Verschlechterung. Die tristen Aussichten ziehen sich quer durch alle Branchen.

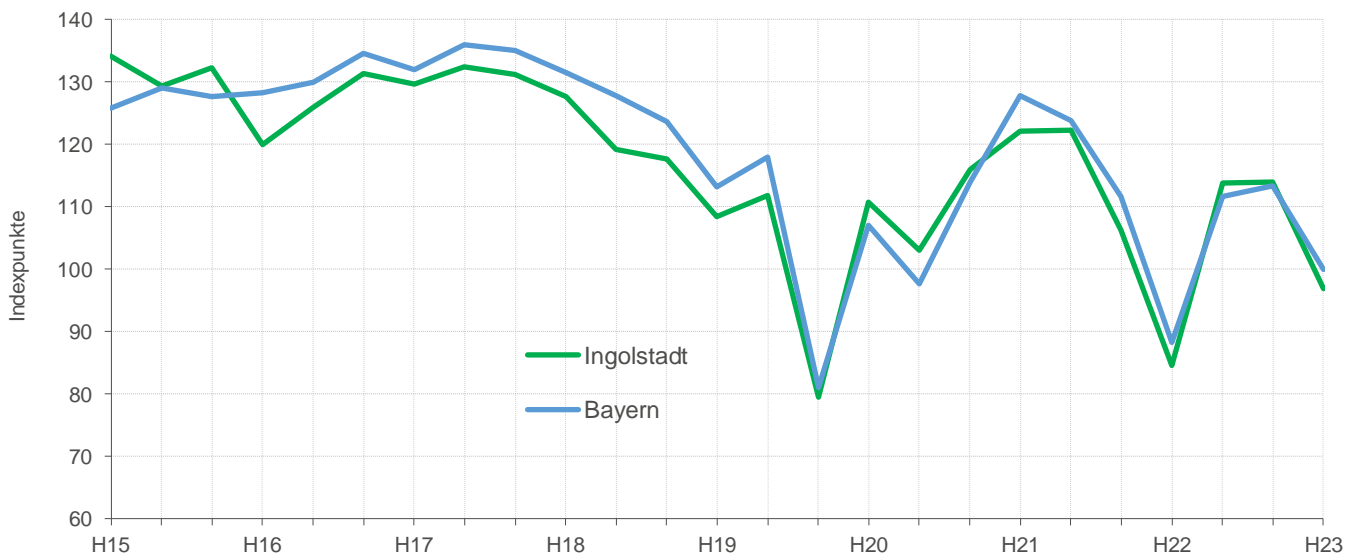
Der breite Pessimismus spiegelt sich auch in den vielschichtigen Risiken, mit denen sich die Unternehmen in den kommenden Monaten konfrontiert sehen. Zwar verlieren Arbeitskräftemangel mit 67 %, Arbeitskosten mit 62 % und Energie- und Rohstoffpreise mit 59 % der Nennungen etwas an Dramatik, bleiben aber auf einem überdurchschnittlich hohen Niveau. Spürbar zunehmende Risiken sehen

die Betriebe hingegen in der Inlandsnachfrage mit 55 % und in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen mit 54 % der Nennungen.

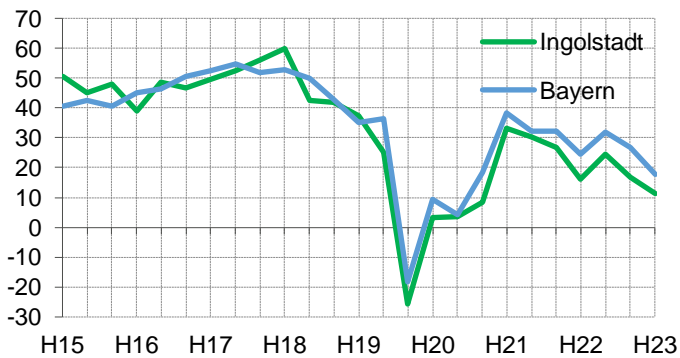
Die schwierige Gemengelage sorgt auch für deutliche Brems Spuren bei den Investitions- und Beschäftigungsplänen. Per Saldo sinken die Investitionsabsichten von -3 auf -9 Punkte, dem zweischlechtesten Wert seit 14 Jahren. 21 % wollen Investitionen ausbauen, 30 % hingegen zurückschrauben. Gar keine Investitionen planen 13 %. Die Investitionszurückhaltung ist äußerst ernüchternd für die Innovationskraft der industriestarken Region.

Die Beschäftigungspläne geben per Saldo von 0 auf -13 Punkte nach: 13 % wollen Stellen aufbauen, 26 % Stellen streichen. 60 % planen hier keine Änderungen.

Hinweis: Die Umfrage lief vom 18.9.2023 bis 29.9.2023.

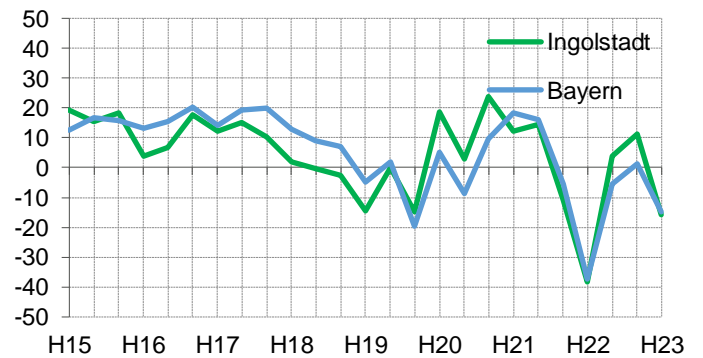


Lage



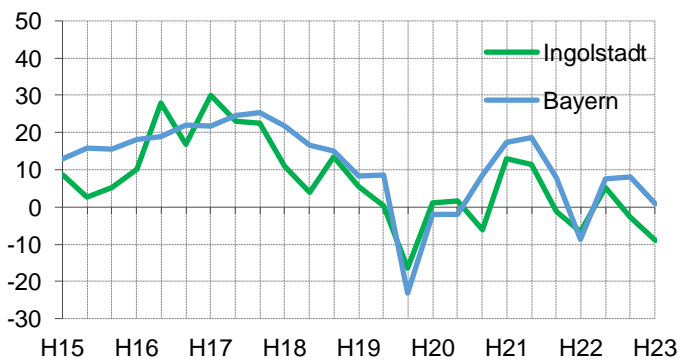
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



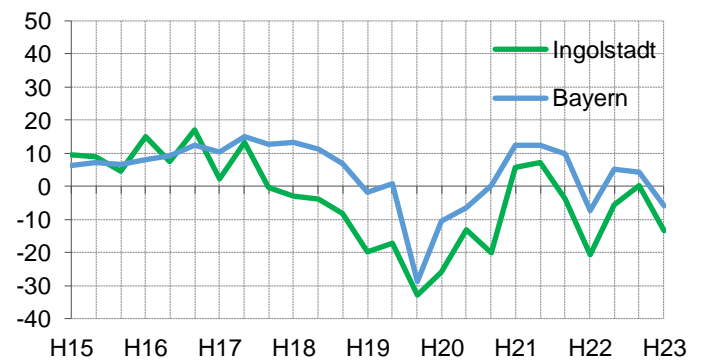
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau